

Ausstellung japanischer Holzschnitte im Zürcher Kunsthhaus

Autor(en): **Lee**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-386920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellung japanischer Holzschnitte im Zürcher Kunsthaus.

Am 23. Oktober fand die Eröffnung der II. Abteilung der Ausstellung japanischer Holzschnitte im Zürcher Kunsthaus statt, die bis in den Dezember dauern wird. Wie die Leser des „Bulletin“ wissen, wurde die erste Hälfte dieser Sammlung, aus dem Besitze von Herrn W. Boller, Baden, vom Februar bis April dieses Jahres ausgestellt. Ein trefflicher, reich illustrierter Katalog mit einem Geleitwort der bekannten Autorität auf dem Gebiete des japanischen Holzschnittes, Dr. *Julius Kurth*, und einer Einleitung des Direktors des Zürcher Kunsthauses, Dr. *W. Wartmann*, wurde damals ausgegeben und fand bei den Interessenten grossen Beifall. Von den darin aufgeführten 260 Nummern gelangen nunmehr die Nrn. 138—260 zur Ausstellung, sie wurden aber noch durch weitere 35 Nummern ergänzt, die in einem Nachtrage katalogisiert sind. Wir möchten an dieser Stelle noch ganz besonders auf dieses wertvolle Verzeichnis aufmerksam machen, das für alle Sammler und Interessenten des japanischen Holzschnittes eine nützliche Urkunde darstellt. Hinsichtlich der Ausstellung verweisen wir auf die bezüglichen Artikel in den Nummern 1/2, 3 und 4 dieser Zeitschrift und machen darauf aufmerksam, dass sie in ihrer II. Abteilung namentlich Hokusai und Hiroshige und deren Schüler umfasst. Besonders reizvoll sind die Surimonos (das sind Glückwunschblätter anlässlich des Jahreswechsels oder eines Familienfestes, in nur kleiner Auflage gedruckt und ursprünglich nur im Auftrage aristokratischer Familien hergestellt). Ein bevorzugter Meister dieser Kategorie ist Hokkei; Hokusai gelangte nur durch besondern Glücksfall dazu. Eines der bekanntesten Bilder Hokusais ist die Nr. 138 „Ein Rabe, der das Schwert der Familie Genji trägt“. Hiroshige wurde bei uns bis anhin wenig beachtet. In Japan gilt er aber seit einiger Zeit als dessen grösster Landschaftler und erfährt eine stets zunehmende Verehrung. Eines seiner berühmtesten Bilder ist die Nr. 214 „Habicht auf einem Kieferzweig“, vielleicht des chinesischen Einschlages wegen, der dem Japaner offenbar besonders zusagt. Als typisches Beispiel des, allerdings vereinzelt, abendländischen Einflusses auf den japanischen Holzschnitt tritt die Nummer 248 „Theaterstrasse in Yedo“ mit europäischer Perspektive, aus dem üblichen Rahmen heraus. Wir begreifen es, dass diese Auffassung, als dem japanischen Empfinden zu fremdartig, keine Anerkennung fand.

Lee.

Musiker-Autographen.

Bei Hrn. *L. Liepmannsohn* (Bernburger Str. 14, Berlin S W 11) kommt am 16. und 17. November eine Sammlung von Musiker-Autographen zur Versteigerung, wie sie in ihrer Reichhaltigkeit noch selten zusammengebracht wurde. Der schöne Katalog weist nicht weniger als 867 Nummern auf. Es finden sich darunter Briefe und Musikhandschriften von den grössten Komponisten, so von Beethoven ein 12seitiges Streichquartett, von Chopin, Etuden, zwei von Ed. Grieg, Haydn, Liszt, Mendelssohn, Mozart, Reger, Schubert, Schumann, Wagner u. a. m. Von dem Schweizer Herm. Goetz